

Der äthiopische Bibelkanon.

Ein Exemplar desselben mit einleitenden Bemerkungen vorgelegt

Von

Dr. Anton Baumstark

Die Geschichte des Bibelkanons in den nichtgriechischen Kirchen des Orients ist noch weit davon entfernt, auch nur annähernd aufgeheilt zu sein. Zahns grundlegende Untersuchungen zur Kanongeschichte versagen hier völlig. Mit den mehr oder weniger unter dem Einfluss der Anschauungen einer bestimmten abendländischen Konfession stehenden orientalischen Bibeldrucke ist natürlich nichts anzufangen. Vollständige Bibelhs. sind ziemlich selten. Lediglich den syrisch-monophysitischen Bibelkanon einer gewissen Epoche wird mau ohne weiteres aus dem Inhalt der den Namen *πανδέκτης* tragenden jakobitischen Gesamtbibel ablesen können, von der einige Hss. in unseren Bibliotheken liegen. Besonders ungünstig sind wir für die beiden Nationalkirchen, welche die Ueberlieferungen Alexandriens fortpflanzen, — die koptische und die abessinische — gestellt. Die koptische Litteratur ist geradezu diejenige der Fragmente schlechthin. Auf etwas dem syrischen *πανδέκτης* Entsprechendes ist da nicht zu hoffen. Abessinische Hss. sind durchweg verhältnismässig sehr jung und ein vollständiger gedruckter Bibeltext in äthiopischer Sprache liegt noch nicht einmal vor.

Bezüglich des koptischen Kanons bietet Abû-l-Barakât, auf den ich unlängst ¹ hinwies, eine Art, wenn bei seiner späten Lebenszeit auch recht dürftigen, Ersatzes. Bezüglich des abessinischen gewinnen nach Lage der Dinge einige einschlägige Angaben doppelten Wert, die in mehreren neuerlich veröffentlichten äthiopischen Texten enthalten sind. Ich ergänze dieselben durch die Publikation eines Kanonverzeichnisses, das in einer Hs. des 18

¹ IV 398 dieser Zeitschrift.

Jahrhs, Or. 503 des *British Museum* fol. 32 v°, Kolumne B, steht ¹ und von dem ich eine Photographie der gütigen Vermittelung des Herrn W. E. Crum in London verdanké. Das alles zusammenfassend, kann man nun doch eine ganze Reihe wertvoller Erkenntnisse bezüglich des abessinischen Bibelkanons gewinnen.

Was zunächst feststeht, ist die Gesamtzahl von 81 oder 82 in der Kirche Abessiniens als kanonisch geltender Bücher. Der ersteren Zahl begegnen wir zweimal in der Legende des sagenhaften hl. Jârêd, den diese Kirche als den Vater ihrer Hymnendichtung und Musik verehrt. Von seinem Meister Gêdêwon lernt der Held derselben die Erklärung des Psalters, des Hohen Liedes, eines Muttergottesekomions und — überhaupt — “ der 81 heiligen Bücher ² „. Als Fälscher seiner Dichtungen, die diesen magisches Formular eingemischt hätten, werden Leute genannt, die “ aus den 81 Büchern des Gesetzes „ nichts gelernt hätten ³. Die Zahl 82 ist bei der Angabe eines anderen hagiographischen Stücks vorausgesetzt, die nun auch die Verteilung der 82 Bücher auf die beiden Testamente kennen lehrt. Sie fand sich in der Biographie des 149 verstorbenen hl. Marqorêwos, die unter König Johannes I A'laf Sagad und näherhin nach dessen zwölftem Regierungsjahr d. h. zwischen 1678 und 1682 redigiert wurde und deren einzige bekannte Hs. leider grösstenteils ein Raub der Flammen geworden ist, während Conti Rossini ihre Ausgabe vorbereitete. Die betreffende Stelle gehört zu den durch die Kopie des hochverdienten italienischen Forschers im vollen Wortlaut geretteten. Von Bilderstürmern heisst es hier ⁴, dass sie gar viele Irrtümer in ihren Reden auskramten und teuflische Schriftwerke fabrizierten, indem sie “ die heiligen Bücher „ veränderten, nämlich “ die 47 Propheten „ und “ die 35 neuen Bücher „. Dass die Gesamtsumme der beiden Schriftenklassen so hart an die Zahl der kanonischen Bücher der Jârêdlegende herankommt, müsste sofort dazu veranlassen, in den “ neuen Büchern „ diejenigen des NTs und folgerichtig in den “ Propheten „ den ATlichen Schriftenbestand zu erblicken. Es wird nun aber für diesen Letzteren auch noch ausdrücklich von anderer Seite her die Zahl 47 gesichert. Das “ Buch der Geheim-

¹ Vgl. Wright *Catalogue of the Ethiopic Manuscripts in the British Museum acquired since the year 1847*. London 1877. 20.

² *Ed. C. Conti-Rossini (C. S. C. O. Script. Aeth. XVII) 8. Uebers. 8.*

³ Ebenda 10. Uebers. 10.

⁴ *Ed. C. Conti-Rossini (C. S. C. O. Script. Aeth. XXII). 12. Uebers. 11.*

nisse des Himmels und der Erde „, das in der Pariser Hs. N^o. 117 schon 1637 nach Europa kam und Guidis kompetentem Urteil zufolge nicht nach dem 15 Jahrh. entstanden ist, nimmt in seiner Zahlensymbolik bereits auf diese Bezifferung des ATlichen Kanons als auf etwas Allbekanntes Rücksicht, wobei es „ 5 Gesetzbücher „ (ḫ : አሪት), die „ 3 Bücher „ (ḫ : መጻሕፍት) Josua, Richter und Ruth sowie „ 39 Bücher der Propheten „ (ḫ : መጻሕፍት : ነቢያት) unterscheidet ¹.

Dementsprechend weist nun auch das Kanonverzeichnis der Londoner Hs. genau 47 ATliche + 35 NTliche = 82 biblische Bücher auf. Worauf die abweichende Zählung von 81 Büchern beruhen dürfte, ergibt sich wenn wir unseren Text näher mit einer zweiten, gleichfalls durch Conti Rossini im vollen Wortlaut getreteten Stelle der Marqorêwosakten vergleichen. Hier werden die von dem Heiligen studierten Schriftwerke aufgezählt. Der Psalter, das Tetraëvangeliem und die Hymnensammlung unter dem Namen des hl. Jârêd stehen an der Spitze. Dann folgen in starker Verwirrung die NTlichen Schriften in ihrer Gesamtheit endlich die ATlichen, deren unmittelbar sich ergebende Gesamtsumme 44 betrage. Ich stelle übersichtlich die zwei Listen nebeneinander :

Marqorêwosakten (ed. C. Conti-Rossini 19f. Uebers. 20f.).

Brit. Mus. Or. 503 fol. 32^{vo} col. B.

Henoeh
Hiob
Pentateuch
Josua, Richter, Ruth
Jubiläen
4 Bücher Könige

4 grosse Propheten
5 Salomonische Bücher
12 kleine Propheten
Sirach
Ezraapokalypse und Ezra II.
Chronik

Pentateuch
Josua, Richter, Ruth
Jubiläen
4 Bücher Könige
Chronik
2 Ezra bücher
Hiob
Psalter
5 Salomonische Bücher
4 grosse Propheten

12 kleine Propheten

¹ Ed. Perruchon *Le livre des mystères du ciel et de la terre. Patrologia orientalis* I, Fasc. 1. 15. Es handelt sich da um die Deutung von 5 + 3 + 39 Jungen, die ein Wundervogel zur Welt bringt.

	Judith
	Tobith
	Esther
Makkabäer	Makkabäer
	Sirach
« Kleiner Apostolus » = I Joh. 1 § 1-8.	
2 Petrusbriefe	
3 Johannesbriefe	
Jakobusbrief.	
Hebräerbrief.	
Apokalypse	
Apostelgeschichte	
14 Paulusbriefe	
4 Evangelien	4 Evangelien
	14 Paulusbriefe
	7 « Apostel » briefe
	Apokalypse
	Apostelgeschichte
	8 Bücher Synodos
Synodos	
Didaskalia	
Testamentum domini	

Beide Listen nennen wie der arabische Bibelkanon bei Ibn Chaldûn, mit dem ich mich im letzten Hefte dieser Zeitschrift¹ beschäftigte, den Siraciden neben 5 "Büchern Salomons". Die Marqorêwosliste zählt die angeblichen "5", ausdrücklich auf: "*qui proverbialia, institutiones sapientia et cantica canticorum sunt*", (**ዘውክቶሙ : ምሳሌ : ወተግሣጽ : መክብብ : ወጥበብ : ወመኃልዮ : መኃልዮ :**) Das sind Proverbien, Qoheleth-Ecclesiastes, Weisheit und Hohes Lied. Das fünfte Stück fehlt weil es Jesus Sirach sein müsste. Dieser ist wie bei Ibn Chaldûn *per nefas* ein zweites Mal gezählt, wenn man neben ihm noch "5", Salomonische Bücher rechnet. Vermindern wir folgerichtig die Gesamtzahl der Bücher zunächst in der Marqorêwosliste um eines, so bleiben noch 43. Hinzukommt dafür aber der Psalter, der als schon vorher erwähnt weggelassen ist. Damit bleiben wir genau um 3 Stück hinter der Zahl der 47 ATlichen Bücher zurück, und genau 3 Stücke nennt nun auch, was auf einem blossen Zufall kaum beruhen kann, die Liste der Londoner Hs., die in der Biographie des hl. Marqorêwos unerwähnt bleiben: Judith, Tobith und Esther. In äthiopischen Bibelhss. sind sie so häufig, dass an ihrer unbestrittenen

¹ IV. 393-398.

Kanonizität innerhalb der abessinischen Kirche nicht gewweifelt werden kann. Es ist klar, dass sie in dem hagiographischen Text nur in Folge eines Versehens fehlen. Durch sie ergänzt, bietet dieser also gleichfalls die Zahl von 47 Heiligen Schriften des ATs. Oder richtiger gesagt: nur er bietet sie. Denn beseitigen wir die Doppelzählung des Siraciden auch in der Liste der Londoner Hs. so bleiben hier nur 46 Bücher. Rechnen wir dazu die 35 NTlichen, so erhalten wir die Gesamtzahl der Jâredlegende. Was nun in dem Londoner Kanonverzeichnis dem Marqorêwestext gegenüber fehlt, ist Henoch. Ich denke: es liegt auf der Hand, dass wer 81 statt 82 kanonischen Schriften zählte, Henoch nicht mehr anerkannt hat.

Dass dieser ursprünglich in der abessinischen Kirche vollwärtige kanonische Geltung hatte, steht ausser Frage. In verschiedener Gruppierung erscheint er in den Hss. mit biblischen Schriften verbunden ¹. Durchaus als Heilige Schrift zitieren ihn auch das "Buch der Geheimnisse" ² und die Marqorêwosakten selbst ³. Unsere erste Einzelerkenntnis bezüglich des Bestandes des ATlichen Kanons der abessinischen Kirche ist, dass Henoch hier im allgemeinen als kanonische Schrift gilt, dass dem Buche diese Geltung aber im Laufe der Zeit bestritten wurde. Eine zweite geht dahin, dass die Jubiläen eine solche Bestreitung nie erfahren haben. Eine dritte knüpft sich an den Namen Ezra. Die Londoner Liste kennt zwei Bücher unter demselben. Die Marqorêwosakten nennen als erstes derselben ausdrücklich die Ezraapokalypse. In der Tat steht diese in den äthiopischen Hss. ⁴ stets an der Spitze biblischer Ezrabücher und im "Buch der Geheimnisse" ⁵ wie in den Jâredakten ⁶ wird sie als kanonische Schrift auch zitiert. Neben ihr hat nun die abessinische Kirche nur noch ein einziges Ezrabuch besessen. Dies bezeugen beide Listen gleichmässig unmittelbar und

¹ So beispielshalber im *British Museum* in Or. 484, 486, 490, 491 und Add. 24,990.

² *Ed. Perruchon* 80.

³ *Ed. Conti-Rossini* 19. Uebers. 13: unmittelbar neben einem Evangelienzitat.

⁴ So in *Brit. Mus. Or.* 484, 489, 490, 502, wo stets als Ezra II das Ezra I der LXX und als III und IV die kanonischen Bücher Ezra und Nehemia folgen. Vgl. darüber sofort im Text.

⁵ *Ed. Perruchon* 83f. Ausführlich wird hier die Adlervision des Apokryphons (11 § 1-8) erklärt.

⁶ *Ed. Conti-Rossini* 14. Uebers. 13: ebenbürtig neben der Johannesapokalypse.

mittelbar bezeugen es alle Stellen, welche von 47 ATlichen oder von 82 bzw. 81 biblischen Büchern reden. Man könnte sich vielleicht einen Augenblick versucht fühlen hier nach ursprünglicher jüdischer Weise Ezra und Nehemia als ein einziges Buch gezählt zu denken¹. Allein schon eine Erscheinung in unseren beiden Verzeichnissen selbst wäre einer solchen Auffassung sehr ungünstig. Bekanntlich ist von der Synagoge auch die Chronik ursprünglich als ein einziges Buch gezählt worden. Sie wird nun aber in beiden Exemplaren des ATlichen Kanons der äthiopischen Kirche in Uebereinstimmung mit griechischer Weise auf zwei Bücher beziffert. Vollends entscheidend ist ein Blick auf die äthiopischen Hss. biblischen Inhalts. Hier haben wir regelmässig 4 Ezrabücher. Ezra und Nehemia des masoretischen Texts stehen dabei selbständig an dritter bzw. vierter Stelle. An zweiter folgt auf die Ezrapokalyptose I Ezra der griechischen Hss. Ich meine, dass es klar sei, welche Schlussfolgerung wir zu ziehen haben. Die abessinische Kirchenbibel umfasste von Hause aus an Ezraschriften nur die Apokalyptose und den griechischen Ἰερεύς. Erst spät sind äthiopische Texte der getrennten Bücher Ezra und Nehemia eingedrungen und nun hinter die zwei Ezrabücher unserer beiden Kanonverzeichnisse gestellt worden. Diese Erkenntnis ist wohl die bedeutsamste, die wir gewinnen. Denn der Tatbestand muss doch, so scheint mir, als eine weitere sehr bedeutsame Stütze für die neuerdings von Howorth² vertretene Anschauung betrachtet werden, der zufolge das griechische I Ezrabuch den Rest des echten LXX Textes von Ezra-Nehemia darstellt, während in den griechischen Texten der getrennten Bücher die Uebersetzung Theodotions vorliegt.

Unstreitig bildet ja die ältere alexandrinische Gestalt des ATs, nicht ein vom masoretischen bzw. einem diesem nahe stehenden hebräischen abhängiger griechischer Text die Grundlage des abessinischen Kanons. Das garantieren durch ihre Anwesenheit Judith, Tobith und die in den „5 „ Salomonbüchern gezählte σοφία Σολομῶντος. Von hieraus rückschliessend wird man auch mit Sicherheit behaupten können, dass als „Daniel „ in unseren Verzeichnissen der Daniel der LXX gedacht ist d. h. dass die griechischen

¹ Umsomehr als allerdings die Järèdlegende ein freies Zitat von Nehem 12 § 27-28, 42 als dem « Buch des Propheten Ezra » entnommen einführt.

² *Some unconventional views on the text of the Bible in Proceedings of the Society of Biblical Archaeology* XXIII 147-159. 305-325. XXIV 147-172.

Danielzusätze mitgerechnet sind, wie sie denn auch durchweg in den Hss. des äthiopischen Texts erscheinen ¹. Wenn sodann scheinbar die Klagelieder fehlen, so wird man sie wieder in Uebereinstimmung mit den biblischen Hss. als Anhang unter "Jeremias" mitzuverstehen haben, und weiter haben dann der Verfasser der Marqorëwosakten und der Schreiber von *Brit. Mus. Or. 503* gewiss unter jenem Titel auch alles Uebrige inbegriffen sehen wollen, was in den Hss. regelmässig den Anhang des äthiopischen Jeremias bildet: Baruch vor und Brief an Pasur mit den *Reliqua verborum Baruchi* hinter den Klageliedern ². Es dürfte mithin über den Bestand des ATlichen Kanons der abessinischen Kirche kein Zweifel mehr obwalten können. Derselbe umfasst über den masoretischen Text hinaus Jubiläen, Jeremiasanhänge und Danielzusätze, σοφία Σολομῶντος, Jesus Sirach, Judith, Tobith, Ezraapokalypse und I Ezra der Griechen, das in zahlreichen Hss. verbreitete äthiopische Makkabäerkorpus von drei Stücken, sowie ursprünglich Henoch. Es fehlten ihm ursprünglich von masoratischem Text die Bücher Ezra und Nehemia.

Schwerer wird sich über die Anordnung dieses Kanons ins Reine kommen lassen. Die beiden Verzeichnisse stehen mehrfach in schroffem und tiefgehendem Widerspruch zu einander. Das Ursprüngliche lassen wohl beide uns nicht sehen. Festzustehen scheint ein enger Zusammenschluss des Oktateuchs. Die Londoner Liste redet geradezu von "8 Gesetzbüchern". Auch der Marqorëwostext rückt die "3" Bücher Josua, Richter und Ruth als eine Art von Supplement eng an den Pentateuch heran. Vor allem tut aber ein Gleiches das "Buch der Geheimnisse", wenn es von der anderen Seite her als eine festgeschlossene Gruppe "39 Bücher der Propheten" einführt. Eine derartige Gegenüberstellung von "Gesetz" und "Propheten" als $8 + 39 = 47$ Bücher entspricht nämlich nicht der masoretischen bzw. altjüdischen Einteilung, für welche die "ersten Propheten" (נביאים ראשונים) schon mit Josua einsetzen, eine Auffassung, die dann auch auf christlichem Boden, namentlich in verschiedenen liturgischen Perikopensystemen nachwirkt. Sie entspricht ebensowenig der griechischen Kanoneinteilung, die spätestens seit dem 4. Jahrh. vielmehr ιστορικά, στιχηρά

¹ So in *Brit. Mus. Or. 484, 489, 490* und in *Berlin 9*.

² Vgl. beispielsweise die Hss. *Brit. Mus. Or. 484, 489, 492, 502, 504, Berlin 2, Paris 6*.

und προφητικά zu unterscheiden gewohnt ist. Sie stellt endlich auch nicht etwa eine Reduktion oder eine Vorstufe dieser trichotomischen Gliederung vor, bei der alles nicht Historische unter den Begriff "Propheten" fiel. Denn zu den "Propheten" gehören auch Könige, Jubiläen, II Ezra der Abessinier, Chronik und Makkabäer, die alsdann sicher, Judith, Tobith, Esther die wenigstens höchst wahrscheinlich zu den ιστορικά gesetzt wären. Ich begreife die äthiopische Teilung nur, wenn ursprünglich die "39" prophetischen Bücher im Kanon zusammenstanden. Henoch und Hiob begegnen allerdings auch in zahlreichen Hss.¹, wie der Marqorêwostext sie anordnet, vor dem Pentateuch. Aber auch andere Kombinationen finden sich. Durchgängige Regel ist nur die Verbindung jener beiden Bücher selbst unter Vorstellung Henochs. Ich glaube daher, dass die Londoner Liste die im äthiopischen Kanon nicht minder als in der Vulgata des christlich-orientalischen Kanons überhaupt ursprüngliche Stellung Hiobs richtig bewahrt und dass Henoch von Hause aus an dieser Stelle vor Hiob gestanden hat.

Dabei hätte er sich nach dieser Quelle an die Ezrabücher angeschlossen, welche sich, von jenen noch durch die Chronik getrennt, ihrerseits wieder an Jubiläen-Könige angelehnt hätten. Aber diese Ordnung ist innerlich sehr ungereimt. Von ihren beiden alten Ezrabüchern stellt die abessinische Bibel das prophetische vor, das historische nach. Das scheint darauf hinzudeuten, dass in ihrem Kanon die beiden Bücher allerdings an einer Grenze zwischen Historischem und Prophetischem aber so standen, dass Prophetisches voranging, Historisches folgte. In der Londoner Liste ist gerade das Gegenteil der Fall. Sodann bekundet die Stellung Henochs vor Hiob eine entschiedene Neigung zu chronologischer Anordnung. Dazu würde es wieder sehr schlecht stimmen, dass die Apokalypse des nachexilischen Ezra geradezu das erste im engeren Sinne prophetische Buch des Kanons wäre. Unter diesen beiden Gesichtspunkten ist hier aber die Anordnung der Marqorêwosakten durchaus befriedigend. Nach Beseitigung des doppelt gezählten Siraciden schliesst sich bei ihr die prophetische Ezraschrift als letzte ihrer Gattung nach oben an das δωδεκαπρόφητον, die historische nach unten an die Chronik an. Daran zu zweifeln, dass die Londoner Liste Judith, Tobith und Esther vor Makka-

¹ Im *British Museum*, um nur dessen Bestände zu berücksichtigen, in *Or.* 491 und *Add.* 24,990.

bären an ihrem richtigen Platz biete, haben wir keinen Grund¹. Es ergibt sich somit innerhalb der "39" Bücher eine ganz verständige Anordnung: vorexilische Geschichtsbücher, *στιχηρά* und *προφητικά* von Henoch bis Ezra, exilische und nachexilische Geschichtsbücher mit Einschluss der seit Alters mit Ezraschriften eng verbundenen Chronik. Will dann die Anordnung in der Reihe Henoch-Ezra im Wesentlichen eine chronologische sein, wie es entschieden den Anschein hat, so kann nur die von der Londoner Liste gebotene Stellung der grossen Propheten hinter den "Salomonischen" Schriften ursprünglich sein, wie sie ja überhaupt im christlich-orientalischen Bibelkanon herrscht, und folgerichtig wird man dann auch die Vorstellung Daniels vor Ezechiel den Marqoréwosakten gegenüber als das Richtigere zu betrachten haben.

Als Urgestalt des äthiopischen ATlichen Kanons möchte ich somit erschliessen: 8 "Gesetzbücher" (= 5 Mosis + Josua, Richter Ruth), 1 Jubiläen, 4 Könige, 1 Henoch, 1 Hiob, 1 Psalter, 5 Salomonische Bücher (mit Einschluss des Siraciden), 4 grosse Propheten (= Isaias, Jeremias, Daniel, Ezechiel), 12 kleine Propheten, 2 Ezra (= Apokalypse + (I) Ezra LXX), 2 Chronik, 1 Judith, 1 Tobith, 1 Esther, 3 Makkabäer = 47. Ich verhehle mir aber keineswegs, dass die unterstellte Reihenfolge von Hiob an nur den Wert einer Konjektur hat.

Auch für das NT müssen wir die zweite Stelle der Marqoréwosakten etwas näher ins Auge fassen. Wie schon gesagt, herrscht hier starke Verwirrung. Genannt werden nämlich als ein "Apostelbuch" (*መጽሐፈ ሐዋርያ*) zuerst I Joh. 1 § 1-7, sodann die katholischen Briefe mit Ausnahme von Judas aber unter Einschluss des Hebräerbriefs, ferner die Apokalypse, die Apostelgeschichte, "14 Paulusbrieve" (*ጌወሳ ሙልክኃተ ጳውሎስ*), die Evangelien und wieder als "Apostelbuch" das *Σύνοδος* betitelte grosse Rechtsbuch der abessinischen Kirche, die äthiopische *Διδασκαλία* und die *Διαθήκη τοῦ κυρίου*.

Es bleibe dahingestellt, was es mit der völlig rätselhaften Verselbständigung der ersten Verse des I Johannesbriefs auf sich hat. Dass im Folgenden zwei verschiedene NTliche Kanontexte

¹ Wenigstens wie hier zusammen stehen diese deuterokanonischen Bücher auch in biblischen Hss. wie *Brit. Mus. Or. 492, 502, 504* und *Add. 24,991*. In der ersten und der letzten dieser Hss. steht vor ihnen noch der uns als Salomo V bekannte Sirach d. h. dieselben beruhen wohl auf dem Kanonschema von *Or. 503* unter Auslassung der Propheten.

durcheinandergeworfen sind, liegt auf der Hand, ebenso wie man es als gewiss wird betrachten dürfen, dass der Judasbrief nur in Folge eines Versehens fehlt. Ein Mal steht der Hebräerbrief anonym am Schluss der katholischen Briefe, das andere Mal ist er in der Summe von 14 Paulusbriefen mitgezählt. Das Fortleben dieser verschiedenen Auffassung noch in einem äthiopischen Schriftwerk aus dem letzten Drittel des 17. Jahrh. ist schon an und für sich interessant genug. Haben wir aber einmal die Gewissheit erlangt, dass hier zwei verschiedene Gestalten des NTlichen Kanons in einander gearbeitet sind, so wird man die Spur ihrer Verschweisung unschwer noch an einer zweiten Stelle bemerken. Ausser den Schriften des endgiltigen griechischen NTs erwähnt das Kanonverzeichnis in *Brit. Mus. Or. 503* noch das Σύνοδος-Werk mit einer Bezifferung auf 8 Bücher. Einerseits findet nun diese Bucheinteilung in den recht zahlreichen bekannten Hss. der äthiopischen Σύνοδος nicht die zu erwartende Stütze. Andererseits ist es von vornherein wenig wahrscheinlich, dass eine sich keineswegs auf pseudo-apostolische Stücke beschränkende kirchenrechtliche Kodifikation bereits in verhältnismässig alter Zeit — und in eine solche reicht die Zählung von 35 NTlichen Schriften der äthiopischen Kirche gewiss hinauf — sollte als ein Teil der Bibel gewertet worden sein. Da ist es dann sehr auffällig wenn wir in den Marqorêwosakten Σύνοδος, Διδασκαλία und Διαθήκη genannt finden.

Die Διαθήκη τοῦ κυρίου umfasst in ihrem äthiopischen Text im Gegensatz zum nächstverwandten syrischen nur ein einziges Buch. Die äthiopische Διδασκαλία schliesst sich in dem, was wir von ihr bereits näher kennen, ganz enge an die AK an und enthält zweifellos im Gegensatz zu den meisten arabischen Διδασκαλία-Texten noch Stücke von AK VII. Es ist unter diesen Umständen im allerhöchsten Grade wahrscheinlich, dass sie eine Uebersetzung der von mir in der Hs *K IV 24* des ehemaligen Museo Borgiano aufgefundenen Urgestalt der arabischen Διδασκαλία ist, die abgesehen von den Kapiteln VII 47 f. den vollständigen Text von AK I–VII wiedergibt. Eine Bucheinteilung fehlt allerdings gleichmässig in der einzigen Hs. des durch Abû Ishâq aus einem koptischen übersetzten arabischen und in den Hss des äthiopischen Texts. Aber dass eine solche ursprünglich auch in der ägyptische Rezension von AK I–VII durchgeführt war, bleibt doch immerhin sehr wohl möglich. Wir erhielten alsdann 7 Διδασκαλία + 1 Διαθήκη = 8 Bücher d. h. ohne das Σύνοδος-Werk die zur Erreichung von 35

NTlichen Schriften noch notwendige Bücherzahl. Die beiden pseudo-apostolischen Werke liessen sich aber füglich als alter Bestandteil des äthiopischen NTlichen Kanons begreifen, wenn man bedenkt, dass die AK schon in den Apostolischen Kanones d. h. wohl durch ihren eigenen letzten Redaktor zum NT gestellt werden. Ich glaube, bei dieser Sachlage annehmen zu dürfen, dass im Marqorêwestext Σύνοδος und Διδασκαλία + Διαθήκη nicht minder Doubletten sind als der anonyme Hebräerbrief am Schluss der katholischen und die Ziffer "14" für die Paulinischen Briefe.

Irre ich mich hierbei nicht, so haben wir um den ursprünglichen Bestand des NTlichen Kanons innerhalb der abessinischen Kirche zu gewinnen offenbar statt der Σύνοδος vielmehr Διδασκαλία und Διαθήκη einzusetzen und anzunehmen, dass diese Denkmäler pseudo-apostolischer Rechtslitteratur nachträglich durch den grossen Gesamtkodex des abessinischen Kirchenrechts verdrängt wurden. Es bleibt auch hier die Frage nach der Anordnung. Selbstverständlich ist in einer offiziellen Kirchenbibel späterer Zeit die Stellung der Evangelien am Anfang. Nicht minder selbstverständlich ist die Stellung des Kirchenrechtlichen am Schluss. Bezüglich der Letzteren stimmen auch die Marqorêwosakten und die

ጉልቁ : መጻሕፍት : ዘቤተ : ክርስቲያን : ብሉይ : ወሐዲስ ።

አሪት : ቼ : ብሔር : ዘፍጥረት : ዘጸአት : ዘሌዋውያን : ዘጉልቁ :
 ዘዳግም : ሕግ : ዘኢያሱ : ዘመሳፍንት : ዘሩት ። ከ-ፋሌ : ፩ ። ነገሥት : ፬ ።
 ሕጹጻን : ፭ ። ዕዝራ : ፮ ። ኢዮብ : ፩ ። ዳዊት : ፩ ። ሰሎሞን : ፭ ። ኢሳይ
 ያስ : ፩ ። ኤርምያስ : ፩ ። ዳንኤል : ፩ ። ሕዝቅኤል : ፩ ። ሆሴዕ : አሞጽ :
 ሚካያስ : ኢዩኤል : አብድዩ : ዮናስ : ናሖም : ዕንባቆም : ሶፎንያስ : ሐጌ :
 ዘካርያስ : ሚልክያስ : ዮዲት : ጦቢት : አስቴር : መቃብያን : ፪ ። ሲራክ : ፩ ።

ወንጌል : ፬ ። ጳውሎስ : ፲ወ፬ ። መልእክት : ሐዋርያት : ፯ ። አቡቀ
 ለምሲስ : ፩ ። ግብረ : ሐዋርያት : ፩ ። ሲኖዶስ : ፳ ።

Londoner Hs. mit einander überein. Sie stimmen ferner überein in der Anordnung: katholische Briefe, Apokalypse, Apostelgeschichte. Und diese Anordnung darf als die ursprüngliche mit um so grösserer Sicherheit betrachtet werden, weil auch Hss. des biblischen Texts mehrfach die Stellung der Apostelgeschichte hinter der Apokalypse aufweisen¹. Weiterhin stehen dann aber in Hss. auch die Paulusbriefe erst hinter der Apostelgeschichte², und trotz aller seiner Unordnung weist der Marqorêwestext gleichfalls auf diese Stellung hin. Die Einreihung des Hebräerbriefs als eines anonymen Schriftstücks bei den katholischen ist naturgemäss seiner Aufnahme unter "14 Paulusbriefe", gegenüber das Aeltere. Wieder mit Wahrung der gebotenen Reserve glaube ich demnach als Urgestalt des äthiopischen NTlichen Kanons vermuten zu dürfen: 4 Evangelien, 8 bezw. 7 katholische Briefe (mit oder ohne Einzählung des Hebräerbriefs), 1 Apokalypse, 1 Apostelgeschichte, 13 bezw. 14 Paulusbriefe (ohne oder mit Einzählung des Hebräerbriefs), 7 *Διδασκαλία* (= AKI-VII), 1 *Διαθήκη τοῦ καρίου* = 35.

Und nun folge als Belegstück für diese Ausführungen schliesslich der kurze äthiopische Text der Londoner Hs. selbst.

Enumeratio librorum ecclesiae christianae veteris et novi testamenti..

Lex: VIII volumina Geneseos, Exodi, Levitici, Numerorum, Deuteronomii, Iosuae, Iudicum, Ruth. Iubilaea: I. Reges: IV. Chronica: II. — Ezra: II. Hiob: I. David: I. Salomo: V. Isaias: I. Ieremias: I. Daniel: I. Ezechiel: I. Hosea. Amos. Michaeas. Ioël. Abdia. Ionas. Nahum. Ambacum. Sefhonias. Haggai. Zacharias. Malachias. Iudith. Tobith. Esther. Machabaei: II. Sirach.

Evangelia: IV. Paulus: X et IV. Epistolae apostolorum: VII. Apocalypsis: I. Actus apostolorum: I. Synodus: VIII.

¹ So *Brit. Mus. Or.* 531 und 532. In ersterer Hs. gehen auch die katholischen Briefe noch der Apokalypse voran.

² Auch dies tun wieder die beiden obengenannten Hss. des *British Museum*.